

## Klausur: UR I

WS 01/02

Liebe Kandidatin  
Lieber Kandidat

Bitte beachten Sie, dass während der Prüfung **keine Unterlagen** (Bücher, Übungsaufgaben, Teile des Skripts, Notizen u.ä.) verwendet werden dürfen; mit Ausnahme von Wörterbüchern für Fremdsprachige. Der Gebrauch eines **nicht programmier-baren Taschenrechners** ist hingegen gestattet.

Kontrollieren Sie sofort, ob das Ihnen ausgehändigte Prüfungsheft aus **den Seiten 1 bis 10** (inklusive Titelblatt) und das Lösungsheft aus **den Seiten 1 bis 5** besteht. Zur Beantwortung der Fragen kreuzen Sie die entsprechenden Felder **auf dem Lösungsblatt** an. Beachten Sie, dass teilweise auch mehrere Antworten pro Frage richtig sein können und dann auch mehrere Kreuze verlangt sind.

Für richtige Antworten gibt es bei den **Aufgaben 1 bis 9 und 11 bis 14 jeweils 1,5 Punkte pro Kreuz**, für falsche Antworten wird jeweils **1 Punkt abgezogen**.

**Aufgabe 10 ergibt 0,5 Punkte pro Kreuz, ein falsches Kreuz führt zu 0,5 Punkten Abzug.**

In **Aufgabe 15 erhalten Sie für jeden richtigen Buchungssatz 1 Punkt**, für jeden richtigen Betrag **0,6 Punkte**. Abzüge gibt es bei falschen Antworten nicht.

Insgesamt können Sie **100,7 Punkte** erreichen.

Beträge wurden – wo nötig – jeweils auf ganze Zahlen gerundet. Runden auch Sie ihre Beträge jeweils auf ganze Zahlen.

Am Schluss der Prüfung müssen Sie die Aufgaben- sowie die Lösungsblätter zurückgeben. Sicherheitshalber sollten Sie jedes Blatt am oberen Rand mit Ihrem Namen und der Matrikelnummer kennzeichnen.

Abkürzungen wurden wie folgt verwendet: FoLL: Forderungen aus Lieferung und Leistung, VbLL: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, RHB: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, MWSt: Mehrwertsteuer

Viel Erfolg!

1. Abschreibungen: Der Anschaffungspreis einer Maschine A beträgt 624.000 GE. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre, am Ende dieser Nutzungsdauer kann die Maschine A noch für 10.481 GE verkauft werden. Wie hoch ist die Abschreibungsrate im dritten Jahr, wenn das geometrisch-degressive Abschreibungsverfahren (Abschreibungsrate 40 %) angewendet wird?

A: 89.856,00 GE	B: 90.218,00 GE	C: 53.914,00 GE	D: 72.000,00 GE	E: 53.863,00 GE
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

2. Wie hoch ist der Abschreibungsbetrag im dritten Jahr bei Verwendung des linearen Verfahrens unter der Annahme, nach Ablauf der Nutzungsdauer habe die Maschine einen Restwert von 48.000 GE?

A: 57.600,00 GE	B: 62.400,00 GE	C: 67.200,00 GE	D: 67.600,00 GE	E: 72.000,00 GE
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

3. Wie hoch fällt der Abschreibungsbetrag im dritten Jahr unter Verwendung des digitalen Verfahrens aus, wenn die voraussichtliche Laufzeit einer Maschine B 6 Jahre und der Anschaffungspreis 250.000 GE beträgt?

A: 47.619,00 GE	B: 44.928,00 GE	C: 75.000,00 GE	D: 45.109,00 GE	E: 36.000,00 GE
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

**Hinweis:**

Mehrwertsteuer: Unterstellen Sie für alle Geschäftsfälle vereinfacht einen MwSt-Satz von 10 % und dass die Mehrwertsteuer (MwSt) - wo nötig - bereits in den angegebenen Preisen einkalkuliert ist. Resultate wurden jeweils auf ganze Zahlen gerundet. Beachten Sie auch, dass die Zahlungen an die Steuerverwaltung nicht fortlaufend, sondern immer erst am Ende einer Periode erfolgen.

4. Welche(r) der folgenden Mehrwertsteuersätze findet/finden derzeit in der Schweiz Anwendung?

A: 7,5 %	B: 3,6%	C: 2,4 %	D: 3,4 %	E: 2,5 %	F: 7,4 %
----------	---------	----------	----------	----------	----------

5. Welche Grösse ist für die Berechnung der MwSt-Schuld rechtlich grundsätzlich massgebend ("Bemessungsgrundlage")?

A: erwirtschafteter Mehrwert	B: getätigter Umsatz	C: bezahlte Löhne	D: Buchwert des Eigenkapitals	E: Marktwert des Eigenkapitals	F: Warenbruttogewinn
------------------------------	----------------------	-------------------	-------------------------------	--------------------------------	----------------------

6. Die Firma Chocinelli produziert Getreideriegel und Süßspeisen in der Schweiz und exportierte unter anderem im vergangenen Jahr Schokolade im Wert von 500.000 CHF – zusammen mit einer Rechnung – an einen Grosshändler in New York. Verbuchen Sie die Transaktion, die Mehrwertsteuerbelastung in den USA dürfen Sie dabei vernachlässigen.

A: FoLL an Umsatzerlöse 500.000	B: FoLL an Umsatzerlöse 450.000; FoLL an MwSt-Schuld 50.000	C: FoLL an Umsatzerlöse 454.545; FoLL an MwSt-Schuld 45.455	D: MwSt-Schuld an FoLL 45.455; FoLL an Umsatzerlöse 454.545	E: MwSt-Schuld an FoLL 50.000; FoLL an Umsatzerlöse 450.000	F: FoLL an Umsatzerlöse 550.000; MwSt-Schuld an FoLL 50.000
---------------------------------	---	---	---	---	---

7. Chocinelli verfügt auch über eine Catering-Abteilung, die Hochzeiten organisiert. Dabei wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz von 63.500 CHF erzielt. Wie lautet die Buchung?

A: FoLL an Umsatzerlöse 63.500 (Dienstleistungen unterliegen nicht der MwSt)	B: FoLL an Umsatzerlöse 57.727; FoLL an MwSt-Schuld 5.773	C: FoLL an Umsatzerlöse 57.150; FoLL an MwSt-Schuld 6.350	D: MwSt-Schuld an FoLL 57.727; FoLL an Umsatzerlöse 5.773	E: MwSt-Schuld an FoLL 6.350; FoLL an Umsatzerlöse 6.350	F: FoLL an Umsatzerlöse 57.150
--	---	---	---	--	--------------------------------

8. Eine neue Variante wird in die Produktpalette aufgenommen: Gin-Tonic-Glacé mit Kokos. Zu diesem Zweck wurden von der Firma „Kohlermann Import Export“ mit Sitz in Genf gefriergetrocknete Kokosraspeln gegen Rechnung im Wert von 32.950 CHF gekauft. Wie lauten die Buchungen?

A: RHB an VbLL 29.955; MwSt an Vorsteuer 2.995	B: RHB an VbLL 29.655 Vorsteuer an Bank 3.295	C: RHB an VbLL 29.955 Vorsteuer an VbLL 3.295	D: RHB an VbLL 29.655; VbLL an Vorsteuer 2.995	E: RHB an VbLL 29.955 Vorsteuer an VbLL 2.995	F: RHB an VbLL 29.655; Vorsteuer an VbLL 2.995
--	---	---	--	---	--

9. Chocinelli hat sich auch darauf spezialisiert, den Schweizer Grossverteilern beschädigten Schoko-Weihnachtsschmuck abzukufen, diesen einzuschmelzen und als Schoko-Osterhasen zu verkaufen. Der Einkauf erfolgte im vergangenen Jahr mit einem Gesamtwert von 89.000 CHF, der Verkauf erreichte einen Wert von 123.000 CHF. Die Zahlungen laufen über Schecks, die sofort eingelöst werden. Wie lauten die beiden Buchungen?

a)

A: RHB an Bank 80.909; MwSt an Vorsteuer 8.091	B: RHB an Bank 80.100 Vorsteuer an Bank 8.900	C: RHB an Bank 80.909 Vorsteuer an VbLL 8.091	D: RHB an Bank 80.909; VbLL an Vorsteuer 8.900	E: RHB an Bank 80.909 Vorsteuer an Bank 8.091	F: RHB an Bank 80.100; Vorsteuer an VbLL 8.900
--	---	---	--	---	--

b)

A: Bank an Umsatzerlöse 123.000 Vorsteuer an MwSt-Schuld 12.300	B: Bank an Umsatzerlöse 123.000; MwSt-Schuld an Bank 12.300	C: Bank an Umsatzerlöse 30.909; Bank an MwSt-Schuld 3.091	D: MwSt-Schuld an Bank 30.909; Bank an Umsatzerlöse 3.091	E: MwSt-Schuld an Bank 111.818; Bank an Umsatzerlöse 11.182	F: Bank an Umsatzerlöse 111.818; Bank an MwSt-Schuld 11.182
--	--	--	--	--	--

10. Sie arbeiten aushilfsweise in der Buchhaltungsabteilung eines aufstrebenden Biotech-Unternehmens, das vor allem spezielle Agrochemie-Produkte – also bspw. Spritz- und Düngemittel – selbst herstellt und daneben gentechnisch veränderten Mais eines ausländischen Herstellers in der Schweiz vertreibt. Ihre erste Aufgabe ist es, die Kontenbezeichnungen in der Tabelle unter den/die richtigen Oberbegriff(e) zu subsumieren: Eigenkapital, Umlaufvermögen, Aufwand, Aktiven, Fremdkapital, Aktienkapital, Anlagevermögen. Kreuzen Sie die richtigen Lösungen im Lösungsblatt an. Aufwands- und Ertragsposten müssen **nicht** gleichzeitig als Eigenkapital (EK) gekennzeichnet werden.

1. Fertigprodukt Insektenvertilger „IX“	16. Personalaufwand
2. noch nicht einbezahltes Aktienkapital	17. Rohstoffe
3. Fahrzeuge	18. Aufwand Insektenvertilger „TX“
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19. Übrige Erträge
5. Personalvorsorgereserven	20. Freie Reserve
6. noch zu bezahlende Miete	21. Lohnvorschüsse
7. Erhaltene Anzahlungen	22. Maschinen
8. Gewährte Bonis	23. Dividendenausgleichsreserve
9. Wareneinsatz	24. Aktivierte Eigenleistungen
10. Zwischenprodukt zum Insektenvertilger „IX“	25. Erhaltene Boni
11. Erhaltene Darlehen	26. Ausserordentliche und Übrige Aufwendungen
12. Abschreibungen	27. Umsatz Insektenvertilger „TX“
13. Kasse	28. Sozialaufwand
14. Grundstücke mit Bauten	29. Fertigprodukt Düngemittel „DX“
15. Gentechnisch veränderter Mais „M5“	30. Aktienkapital

11. EURO STAR INVESTMENTS weist ein Eigenkapital von 30 Mio. CHF auf. Davon entfallen 20 % auf die gesetzlichen Reserven. Insgesamt existieren von diesem Unternehmen 500.000 Aktien mit einem Nenn- oder Nominalwert von je 20 CHF. An der Börse werden die Aktien momentan zu 21 CHF gehandelt (= Marktwert). Die gesamten Erträge des abgelaufenen Jahres belaufen sich auf genau 22,5 Mio CHF, die Aufwendungen auf 21.674.000 CHF. Ebenfalls in der Bilanz befindet sich ein Verlustvortrag aus dem vergangenen Jahr in Höhe von 26.000 CHF. Nun muss die Gewinnverteilung vorgenommen werden. Die Statuten besagen in § 15, dass die betriebseigene Dividendenausgleichsreserve jedes Jahr um 100.000 CHF erhöht werden soll. Zudem beschliesst die Generalversammlung, dem achtköpfigen Verwaltungsrat eine Tantième von 2.500 CHF pro Person zukommen zu lassen. Sind die gesetzlichen Anforderungen an die Reservenzuweisung erfüllt, und wurde die

Grunddividende verteilt, soll als Zusatzdividende 3 % des Aktienkapitals zur Ausschüttung gelangen.

- a) Wie hoch ist die zwangsweise (erste) Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve im obigen Beispiel?

A: 41.300 CHF	B: 41.020 CHF	C: 40.000 CHF	D: 36.300 CHF	E: 36.580 CHF	F: 0 CHF
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	----------

- b) Wie hoch ist der Betrag der „zweiten“ Reservenzuweisung?

A: 21.000 CHF	B: 32.000 CHF	C: 31.000 CHF	D: 22.000 CHF	E: 30.000 CHF	F: 0 CHF
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	----------

- c) Ein zweites Unternehmen mit einem Eigenkapital von 6 Mio. CHF, einem Aktienkapital von 100.000 CHF und gesetzlichen Reserven von 375.000 CHF weist einen Gewinnvortrag aus dem vergangenen Jahr von 135.000 CHF auf. Der Reingewinn in diesem Jahr beträgt 540.000 CHF und der dreiköpfige Verwaltungsrat erhält eine Tantieme von je 7.500 CHF. Wie hoch ist die (erste) Zuweisung an die gesetzliche Reserve?

A: 18.000 CHF	B: 13.500 CHF	C: 27.000 CHF	D: 10.800 CHF	E: 14.400 CHF	F: keine Zuweisung
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------------

12. Sie werden von einem Freund, der vor einigen Jahren ein eigenes Unternehmen zur Vermarktung von chinesischen Regenschirmen gegründet hat, gefragt, ob Sie ihm nicht in der Debitorenbuchhaltung etwas behilflich sein können. Selbstverständlich sagen Sie ihm zu und machen sich sogleich an die Arbeit: Per Ende 2000 ermitteln Sie einen Forderungsbestand von 990.000 CHF. Die Ausfallraten bei den vermeintlich sicheren Forderungen verhielten sich im vergangenen Konjunkturzyklus wie folgt:

vermeintlich sicherer Forderungsbestand per Ende	Ausfallrate auf diesen Forderungsbestand
1995: 380.000 CHF	22.800 CHF (im Jahr 1996)
1996: 450.000 CHF	9.000 CHF (im Jahr 1997)
1997: 525.000 CHF	21.000 CHF (im Jahr 1998)
1998: 570.000 CHF	17.100 CHF (im Jahr 1999)
1999: 435.000 CHF	21.750 CHF (im Jahr 2000)

6-  
2  
11  
3  
5

- a) Mit welchem Ausfallvolumen auf den Forderungsbestand von Ende 2000 sollte ihr Freund aufgrund der vorhandenen Daten vernünftigerweise rechnen, wenn davon ausgegangen wird, dass sich die Ausfallrate ungefähr im Rahmen der vergangenen Jahre bewegt (die Ausfallrate wird aus rein vergangenheitsbezogenen Daten kalkuliert)?

70/15 = 4,67%

A: 28.570 CHF	B: 42.600 CHF	C: 39.600 CHF	D: 91.650 CHF	E: 18.330 CHF	F: 9.900 CHF
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------

- b) Sie erhalten von Ihrer Bank den Tip, dass sich die Konjunktur voraussichtlich abschwächen wird. Aus Vorsichtsgründen unterstellen Sie eine Ausfallrate von 8 % auf die Forderungen in Höhe von 990.000 CHF. Zu Beginn des Jahres 1999 betrug der Delkredere-Bestand (Delkredere-Anfangsbestand) 60.000 CHF. Wie lautet die Buchung am Ende des Jahres?

A: Dubiose an Delkredere	B: Delkredere an Forderungen	C: Delkredere an Abschreibungen auf Forderungen	D: Forderungen an Delkredere	E: Delkredere an Dubiose	F: Abschreibungen auf Forderungen an Delkredere
--------------------------	------------------------------	---	------------------------------	--------------------------	---

- c) Und wie hoch ist der Betrag der Buchung?

A: 18.000 CHF	B: 11.250 CHF	C: 1.350 CHF	D: 20.400 CHF	E: 19.200 CHF	F: 6.600 CHF
---------------	---------------	--------------	---------------	---------------	--------------

13. Die Inventur im Lager eines Garagisten am 01.01.2000 ergibt folgende Bestände: 230 MG „F“ zu einem durchschnittlichen Einstandspreis von 35.000 CHF je Stück, 168 Audi „TT“ zu einem durchschnittlichen Einstandspreis von 81.000 CHF je Stück und 30 Porsche „Boxster“ zu einem durchschnittlichen Einstandspreis von 125.000 CHF. Im Verlaufe des Jahres bestellt der Händler insgesamt 12 Audi „TT“ zu einem Einkaufspreis von je 83.000 CHF. Ausserdem erhält er die Rechnung für die Transportkosten (die er für diese Autos selber übernehmen muss) in Höhe von 256 CHF pro Stück. Allerdings verfügen drei Audi über defekte Getriebe, weshalb er diese – Rücktransportkosten zulasten Lieferant - wieder zurücksendet (allerdings muss der Händler die Kosten für den Hintransport alle selbst tragen, auch für die Autos, die er wieder zurücksendet). Ausserdem bestellt er 15 Porsche „Boxster“ zu einem Einstandspreis von 129.000 CHF (wovon 2 % Bezugskosten darstellen). Am 01.01.2001 zeigt die Inventur, dass die Inventurbestände und die Sollbestände bei den MG übereinstimmt. Bei den Audis muss festgestellt werden, dass 2 Stück verschwunden sind, bei den Porsches wurde einer wohl gestohlen! Die Wertansätze betragen für den Audi 81.150 CHF, für den MG 35.000 CHF und für den Porsche 123.500 CHF. Der Händler verkaufte im Jahr 2000 insgesamt 195 MG „F“ zu 40.000 CHF, 136 Audi „TT“ zu 92.000 CHF und 30 Porsche „Boxster“ zu 150.000 CHF.

Wie hoch ist der Wareneinsatz der einzelnen Produkte am Jahresende?

- a) MG „F“:

A: 7,8 Mio. CHF	B: 7,6 Mio. CHF	C: 8,7 Mio. CHF	D: 5,44 Mio. CHF	E: 6,825 Mio. CHF	F: 4,26 Mio. CHF
-----------------	-----------------	-----------------	------------------	-------------------	------------------

- b) Audi „TT“:

A: 2.512.905 CHF	B: 11.193.222 CHF	C: 11.355.522 CHF	D: 11.340.000 CHF	E: 11.178.000 CHF	F: 11.030.922 CHF
------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

c) Porsche „Boxster“

A: 4.500.000 CHF	B: 3.956.000 CHF	C: 2.512.905 CHF	D: 1.172.682 CHF	E: 3.875.000 CHF	F: 2.251.905 CHF
---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Wie hoch sind die Umsatzerträge in den einzelnen Produkten im Jahr 2000

d) MG „F“:

A: 7,8 Mio. CHF	B: 7,6 Mio. CHF	C: 8,7 Mio. CHF	D: 5,44 Mio. CHF	E: 6.825 Mio. CHF	F: buchhalterisch kein Umsatz realisiert
--------------------	--------------------	--------------------	---------------------	----------------------	--

e) Audi „TT“:

A: 11,288 Mio. CHF	B: 12,215 Mio. CHF	C: 12,512 Mio. CHF	D: 14.996 Mio. CHF	E: 11,828 Mio. CHF	F: buchhalterisch kein Umsatz realisiert
-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	--

f) Porsche „Boxster“

A: 20,97 Mio. CHF	B: 22,47 Mio. CHF	C: 2,76 Mio. CHF	D: 4,5 Mio. CHF	E: 20,04 Mio. CHF	F: buchhalterisch kein Umsatz realisiert
-------------------	-------------------	------------------	-----------------	-------------------	--

14. Ein anderer Freund erkennt eine Marktlücke und beginnt, Baselbieter Weisswein in die USA zu exportieren und tiefgefrorene Donuts aus den USA zu importieren. Da er mit der Verbuchung von Fremdwährungen nicht sehr grosse Erfahrung hat, sollen Sie ihm dabei helfen. Auch hier helfen Sie natürlich gerne. Als erstes bestimmen Sie einen Umrechnungskurs in Höhe von 0.588235 USD/CHF. Sämtliche Kunden und Lieferanten befinden sich in den USA. Wie lauten die richtigen Buchungssätze? Vernachlässigen Sie dabei minimale Rundungsdifferenzen.

a) Wir verkaufen Waren im Wert von 17.170 CHF gegen Rechnung.

A: Valuta-Ausgleich USD an Umsatzerlöse 7.070	B: Debitoren USD an Umsatzerlöse 10.100	C: Debitoren USD an Umsatzerlöse 17.170	D: Handelswaren an Valuta-Ausgleich USD 7.070	E: Debitoren USD an Umsatzerlöse 29.189	F: Debitoren USD an Umsatzerlöse 29.189
Debitoren USD an Umsatzerlöse 10.100	Valuta-Ausgleich CHF an Umsatzerlöse 7.070	Valuta-Ausgleich CHF an Handelswaren 7.070	Debitoren USD an Umsatzerlöse 17.170	Valuta-Ausgleich USD an Umsatzerlöse 12.019	Valuta-Ausgleich USD an Handelswaren CHF 12.019

b) Auf diesen Warenverkauf gewähren wir einen Bonus von umgerechnet 800 USD.

A: Valuta-Ausgleich USD an Bonusaufwand 560	B: Umsatzerlöse an Debitoren USD 1.360	C: Valuta-Ausgleich CHF an Bonusaufwand 560	D: Debitoren USD an Valuta-Ausgleich USD 471	E: Bonusaufwand an Debitoren USD 800	F: Bonusaufwand an Valuta-Ausgleich USD 560
Bonusaufwand an Debitoren USD 1.360	Bonusaufwand an Valuta-Ausgleich USD 560	Umsatzerlöse an Debitoren USD 800	Bonusaufwand an Valuta-Ausgleich USD 329	Bonusaufwand an Valuta-Ausgleich USD 560	Debitoren an Valuta-Ausgleich CHF 800

c) Unser Kunde überweist den Rechnungsbetrag unter Abzug des Bonus. Der Umrechnungskurs an diesem Tag betrug 0.595238 USD/CHF.

A: Bank an Debitoren USD 15.624	B: Bank an Debitoren USD 9.300	C: Bank an Debitoren USD 15.624	D: Bank an Debitoren USD 15.624	E: Bank an Debitoren USD 9.300	F: Valuta-Ausgleich USD an Debitoren USD 15.624
Valutaausgleich USD an Bank 6.324	Bank an Valuta-Ausgleich USD 6.324	Bank an Valuta-Ausgleich USD 6.324	Valuta-Ausgleich CHF an Bank 6.324	Bank an Valuta-Ausgleich CHF 6.324	Bank an Valuta-Ausgleich CHF 6.324

d) Am 31.12. werden die Konten abgeschlossen. Welchen Kurs verwenden Sie?

A: Buchkurs	B: Tageskurs	C: Bilanzkurs
-------------	--------------	---------------

e) Nehmen Sie nun – unabhängig von den obigen Buchungssätzen – an, Sie hätten einen Kursgewinn realisiert. Wie verbuchen Sie diesen?

A: Debitoren USD an Valuta-Ausgleich USD	B: Handelswaren an Debitoren USD	C: Valuta-Ausgleich USD an Handelswaren	D: Valuta-Ausgleich USD an Debitoren USD	E: Debitoren USD an Handelswaren	F: Handelswaren an Valuta-Ausgleich USD
--	----------------------------------	---	--	----------------------------------	---

Valuta / HW

Valuta

--	--

15. Sie werden als Buchhalter bei AMBROSIA CATERING angestellt. Verbuchen Sie die Geschäftsfälle, indem Sie in die ersten beiden Kästchen jeweils die Ziffer des Soll- resp. Haben-Kontos und in das dritte Kästchen den Betrag eintragen. Vermeiden Sie Rückbuchungen bei zusammengesetzten Buchungssätzen, d.h. buchen Sie bspw. Kasse an FoLL 5.000 und Kasse an Umsatzerlöse 500, **und nicht** Kasse an FoLL 5.500 und FoLL an Umsatzerlöse 500. Verwenden Sie dabei die jeweils passenden Konten des folgenden Kontenplans:

1. Darlehensverbindlichkeiten	16. Grundstücke und Gebäude
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistung	17. Fahrzeuge
3. Eigenkapital	18. Noch abzuführende Abgaben
4. Rückstellungen	19. Aktivierter Eigenleistungen
5. Transitorische Passiven	20. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen
6. Kasse	21. Skontoaufwendungen
7. Bank	22. Zinserträge
8. Sonstige Verbindlichkeiten	23. Umsatzerlöse
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	24. Übriger Aufwand
10. Warenbestand	25. Mietaufwand
11. Forderungen aus Lieferung & Leistung	26. Schadenversicherungsaufwand
12. Abschreibungen auf Anlagen	27. Löhne & Gehälter
13. Transitorische Aktiven	28. Abschreibungen auf Forderungen
14. Sonstige Forderungen	29. Ausserordentliche und Übrige Erträge
15. Dubiose	30. Bankspesen

- a) Am 5. Januar liefern wir 580 Portionen Pommes-Frites zu 2.50 CHF je Portion an einen Partyveranstalter und legen der Lieferung gleich die Rechnung bei.
- b) Am 10. Januar haben wir 63,25 kg Wiener Würstchen bestellt (Preis pro kg: 10 CHF). Diese werden am nächsten Tag auch prompt geliefert, inklusive Rechnung. Die Transportkosten müssen jedoch dem Kurier sogleich bar bezahlt werden. Sie betragen 75 CHF.
- c) Für eine Lagerhalle, die zwar uns gehört, welche wir aber vermietet haben, erhalten wir Mitte Februar 2001 die Miete für den Zeitraum 15. Oktober 2000 bis 15. Februar 2001 in Höhe von 16.000 CHF in bar.
- d) Am 3. März werden die Februarlöhne abgerechnet: Die Bruttolohnsumme beträgt 80.000 CHF. An Sozialabgaben müssen insgesamt an die AHV (= Rentenversicherung) 8,4 %, an die IV (= Invalidenversicherung) 1,4 % und an die EO (= Erwerbsersatz für Militärdienstleistende) 0,3 % des Lohns abgeführt werden. Dazu kommen 3 % für die Arbeitslosenversicherung. Insgesamt trägt der Arbeitgeber 60 % und der Arbeitnehmer 40 %. Die Überweisung an die Sozialversicherung erfolgt erst Ende Jahr, die an die Arbeitnehmer aber sofort, und zwar per Banküberweisung.
- e) Am 5. März erfährt ihr Chef am Stammtisch des blauen Ochsens von einem Bankangestellten unter der Hand, dass Metzger Meier, der bei uns noch eine offene Rechnung in Höhe von 7.600 CHF hat, seine Kreditkartenrechnungen nicht mehr rechtzeitig bezahlen kann. Man munkelt, der BSE-Skandal hätte sich negativ aufs Geschäft ausgewirkt.
- f) Am 24. März erzählt der Gerichtsschreiber anlässlich eines Kegeltourniers ihrem Chef, dass Metzger Meier einen Konkursantrag gestellt hat. Ungefähr die Hälfte des Vermögens hat der schlaue Fuchs aber vorher seiner Frau überschrieben, womit die Vergleichs:

- g) Am 15. Juni bezahlt Sonja Bossini, die anlässlich einer Kunstmesse Ende Mai eine exklusive Party veranstaltet, die Rechnung für unsere Lieferung in Höhe von 3.500 CHF in bar. Da seit der Lieferung noch keine 4 Wochen vergangen sind, macht sie vom Skontoabzug in Höhe von 2 % gebrauch.
- h) Ein Lieferwagen, welcher derzeit noch einen Buchwert von 6.870 CHF aufweist, kann am 4. Juli zu 7.860 CHF verkauft werden, der Käufer zahlt bar.
- i) Ein Hagelsturm beschädigt eines unserer Festzelte. Der Hersteller schaut sich am 10. September den Schaden an und meint, dieser könne repariert werden. Zwei Tage später trifft auch schon der Kostenvoranschlag ein. Die Reparatur soll 5.800 CHF kosten. Allerdings seien wir nicht die einzigen, die Schäden an einem Festzelt erlitten hätten. Somit würde es wohl Februar, bis die Reparatur ausgeführt werden könne.
- j) Fünf Wochen später benötigen wir allerdings das Festzelt unerwartet ganz dringend, da noch kurzfristig ein Auftrag winkt. Auf unser Bitten hin lässt sich der Hersteller erweichen und repariert das Zelt am 20. Oktober. Gleichentags wird uns dann auch die Reparaturrechnung in Höhe von 5.500 CHF präsentiert.
- k) Am 19. November wird uns eine Sendung Seehecht im Wert von 8.750 CHF geliefert. Der Schreck trifft uns, als wir die Kisten öffnen: überall Maden! Selbstverständlich geht die Sendung gleich an den Lieferanten zurück. Er überweist uns das Geld sogleich.
- l) Wir brauchen eine neue Festzelt-Belüftungsanlage. Der Lieferant ist allerdings im Konkursverfahren. So müssen wir diese selbst bauen. Und da unsere Festzeltbauer voll ausgelastet sind, stellen wir für diesen Auftrag extra zwei Arbeiter ein. Diese arbeiten zwei Wochen an der Belüftungsanlage und verbrauchen Material im Wert von 2.000 CHF (dieses bezahlen wir sogleich bar). Würden wir die Belüftungsanlage kaufen, kostete sie 8.000 CHF. Die Arbeiter erhalten eine Prämie in Höhe von 2.250 CHF pro Person, die wir sogleich per Bank überweisen.
- m) Am 31. Dezember tätigen wir die Abschlussbuchungen: Die Versicherungsprämie für die Feuerversicherung wird am 31. März des folgenden Jahres nachschüssig für ein ganzes Jahr (vom 1.4. bis zum 31.3.) gezahlt. Die Prämie beträgt 1.200 CHF pro Jahr.
- n) Für ein vermietetes Festzelt erhalten wir am 31. Dezember per Banküberweisung die Miete für ein halbes Jahr im voraus (insgesamt 1.800 CHF).
- o) Die Sozialabgaben des gesamten Jahres (10.480 CHF) werden per Banküberweisung an die Sozialversicherung überwiesen.